

Der
PFLANZEN-GUIDE
von OBI



„GRÜNER WIRD'S NICHT!“





Endlich ist deine neue Pflanze in deinem Zuhause eingezogen! Mit ihr gestaltest du nicht nur deine vier Wände grüner, sondern auch dein Leben.

Das Zusammenleben mit deinem Schützling ist dabei gar nicht so schwer, wie du vielleicht denkst. Damit er gesund und kräftig wächst und gedeiht, braucht er jedoch die richtige Pflege und ein bisschen Fürsorge. Hier kommen wir ins Spiel: Wir nehmen dich an die Hand und vermitteln dir mit diesem kleinen Handbuch das Wissen, damit sich deine Pflanze so richtig wohlfühlt. Und weil jede Pflanze einzigartig ist, findest du neben dem Grundwissen zur Pflege von Zimmerpflanzen spezifische Tipps, die auf jede Pflanzenart zugeschnitten sind.

Wir wünschen dir viel Freude mit deinem neuen Mitbewohner!



INHALT

1. Basiswissen

- 1.1 Grünpflanzen
- 1.2 Kakteen und Sukkulente
- 1.3 Vermehrung von Grünpflanzen
- 1.4 Umtopfen

2. Problemdiagnose

- 2.1 Probleme bei Zimmerpflanzen erkennen
- 2.2 Häufige Schädlinge

3. Pflanzen-Steckbriefe

- 3.1 Baumfreund (Philodendron)
- 3.2 Baumstrelitzie (Strelitzia nicolai)
- 3.3 Bergpalme (Chamaedorea elegans)
- 3.4 Bogenhanf (Sansevieria)
- 3.5 Dieffenbachie (Dieffenbachia seguine)
- 3.6 Drachenbaum (Dracaena)
- 3.7 Efeutute (Epipremnum aureum)
- 3.8 Fensterblatt (Monstera)
- 3.9 Gummibaum (Ficus elastica)
- 3.10 Geigenfeige (Ficus lyrata)
- 3.11 Geldbaum (Crassula)
- 3.12 Glücksfeder (Zamioculcas)
- 3.13 Goldfruchtpalme (Dypsis lutescens)
- 3.14 Kolbenfaden (Aglaonema)
- 3.15 Korallenkaktus (Rhipsalis)
- 3.16 Korbmarante (Calathea)
- 3.17 Palmlilie (Yucca)
- 3.18 Pfeilblatt (Alocasia)
- 3.19 Schmetterlingsorchidee (Phalaenopsis)
- 3.20 Ufopflanze (Pilea peperomioides)



1.1 BASISWISSEN GRÜNPFLANZEN

Damit deine Zimmerpflanzen gesund und kräftig wachsen und gedeihen, brauchen sie ein wenig Pflege und Fürsorge.



Zimmerpflanzen und Luftfeuchtigkeit

Viele Pflanzen benötigen eine Raumlufte mit rund 60-70 % Luftfeuchtigkeit. Bei tropischen Gewächsen sind es sogar über 80 % Luftfeuchtigkeit. Da die Zimmerpflanzen selbst zur Steigerung der Luftfeuchtigkeit beitragen, helfen mehrere Pflanzen dabei, einen konstant höheren Wert zu erzielen. Außerdem kannst du deine Pflanzen regelmäßig per Sprühflasche mit Wasser einsprühen und die Blätter von Staub befreien. Diese Pflege ist vor allem im Winter bei Heizungsluft und in heißen Sommern wichtig.

Zimmerpflanzen richtig gießen

Pflanzen brauchen regelmäßig frisches Wasser – aber jede Art hat ihren eigenen Bedarf. Informiere dich zu jeder Pflanzenart einzeln. Wird eine Pflanze zu viel gegossen, entsteht Staunässe, die Wurzeln faulen oder die Pflanze ertrinkt. Benötigt die Pflanze viel Wasser, sollte das Substrat nach Möglichkeit immer feucht sein. Eine Pflanze mit mäßigem Wasserbedarf bekommt dann neues Wasser, wenn sich das Substrat beim Fingertest trocken anfühlt. Benötigt die Pflanze kaum Wasser, so kann das Substrat über längere Zeit trocken bleiben. Berücksichtige bei Hitze und Heizperioden, dass deine Zimmerpflanzen mehr Wasser benötigen. Stehen die Pflanzen hingegen im Winter in kühlen Räumen, reduziere das Gießen – die Pflanzen machen eine Art Winterschlaf und brauchen deutlich weniger Flüssigkeit.

Tipp:

Nutze abgestandenes Mineralwasser zum Gießen deiner Pflanzen. In Mineralwasser befinden sich wichtige Mineralstoffe wie Kalium und Magnesium sowie Spurenelemente wie Eisen.

Der richtige Standort für Zimmerpflanzen

Der richtige Platz für eine Pflanze hängt vor allem von Licht, Luftfeuchtigkeit, Temperatur sowie der Raumaktivität ab.

Sonnige Standorte: Stärkere Sonneneinwirkung vertragen Kakteen, Gerbera und Chrysanthemen sowie Palmenarten wie die Fächerpalme.

Helle bis halbschattige Standorte: Der typische Standort in Wohnungen ist hell bis halbschattig. Für den Halbschatten eignen sich Grünpflanzen wie etwa Grünstilbe, Efeutute oder Drachenbaum. Heller mögen es Gummibaum, Yucca und viele Blütenpflanzen.

Schattige Standorte:

Farne, Vandas, Spathiphyllum oder Sansevieria kommen gut mit wenig Licht aus. Sie benötigen jedoch eine hohe Luftfeuchtigkeit und sind somit ideal fürs Badezimmer.

Stehen Pflanzen direkt über der Heizung, können Blätter schnell austrocknen. Die Pflanzen benötigen dann mehr Wasser. Hier bieten sich Kakteen besonders gut an.



Das richtige Substrat für Zimmerpflanzen

Die richtige Erde oder das passende Bodensubstrat ist für Zimmerpflanzen mindestens ebenso wichtig wie für deine Gartenpflanzen. Das Substrat speichert Wasser und Nährstoffe und gibt diese an die Pflanze ab. Auch bei den Erden für Zimmerpflanzen gibt es torfreduzierte und torffreie Produkte.

Wenn du deinen Zimmerpflanzen die ideale Erde bieten willst, setze auf spezielle Blumenerde. Für Orchideen verwendest du beispielsweise Orchideenerde, für Kakteen benutzt du Kakteenerde. Das Substrat ist an den natürlichen Standort der jeweiligen Pflanze angepasst und bietet ihr alles, was sie für gesundes Wachstum benötigt.

Zimmerpflanzen richtig düngen

Für die Düngung deiner Zimmerpflanzen stehen dir verschiedene Produkte zur Verfügung: Flüssigdünger fügst du dem Gießwasser hinzu. Düngestäbchen oder Düngetabletten gibst du direkt ins Substrat. Zudem kannst du Pflanzendünger mit Sofortwirkung und Langzeitwirkung sowie Hybridprodukte kaufen. Beachte dabei die jeweiligen Herstellerhinweise. Viele Langzeitdünger versorgen deine Pflanzen über einen Zeitraum von circa drei Monaten mit wichtigen Nährstoffen.

Dünger setzen sich vor allem aus drei Hauptnährstoffen sowie Spurenelementen zusammen: Stickstoff ist der Wachstums-motor der Pflanze, Phosphor regelt die Blühwilligkeit, Kalium stärkt die Zellwände und Spurenelemente wie Eisen und Magnesium verhindern Blattvergilbung (Chlorose) und stärken die Widerstandskraft der Pflanzen. Jede Pflanze benötigt diese Nährstoffe für Wachstum und Gesundheit, jedoch in unterschiedlichen Verhältnissen. Verwende daher einen möglichst auf die Bedürfnisse der jeweiligen Pflanzen abgestimmten Dünger.



1.2 BASISWISSEN KAKTEEN UND SUKKULENTEN

Die Heimat von Sukkulenten und Kakteen ist vor allem eines: trocken. Kakteen sind ursprünglich in Südamerika beheimatet, während Sukkulenten ursprünglich aus den Halbwüsten Südafrikas kommen. An die kargen Bedingungen haben sie sich ideal angepasst, indem sie Wasservorräte für trockene Zeiten speichern. Dadurch eignen sie sich besonders für Menschen, die nicht regelmäßig zum Gießen kommen.



Der richtige Standort für Kakteen und Sukkulenten

Kakteen und Sukkulenten wachsen vom Frühjahr bis in den Herbst hinein. Erst im Winter machen sie eine Pause. Höhere Temperaturen machen ihnen im Winter zwar nichts aus, besonders wohl fühlen sie sich aber bei 10 - 15 °C. Im Sommer kannst du deine Sukkulenten auf den Balkon oder die Terrasse stellen. Sinkt die Temperatur dauerhaft unter 15 °C, holst du sie zum Überwintern wieder in die Wohnung oder ins Haus. Einige Sukkulenten sind allerdings auch winterhart. Die Fetthenne gehört dazu, genauso wie Hauswurz und Steinbrech. Diese Sorten kannst du also auch im Garten oder als Dachbegrünung pflanzen.

Kakteen und Sukkulenten richtig gießen

Als Wüstengewächse mögen Kakteen und Sukkulenten keine Staunässe. Deshalb wässerst du sie am besten erst einmal ordentlich, schüttest dann aber nach zehn Minuten überschüssiges Wasser aus Übertopf oder Untersetzer weg. Gieße dann erst wieder, wenn die Erde fast komplett trocken ist. Wie lange das dauert, hängt von und der Jahreszeit und Temperatur ab. Im Winter musst du weniger gießen als im Sommer.

Kakteen und Sukkulenten umtopfen

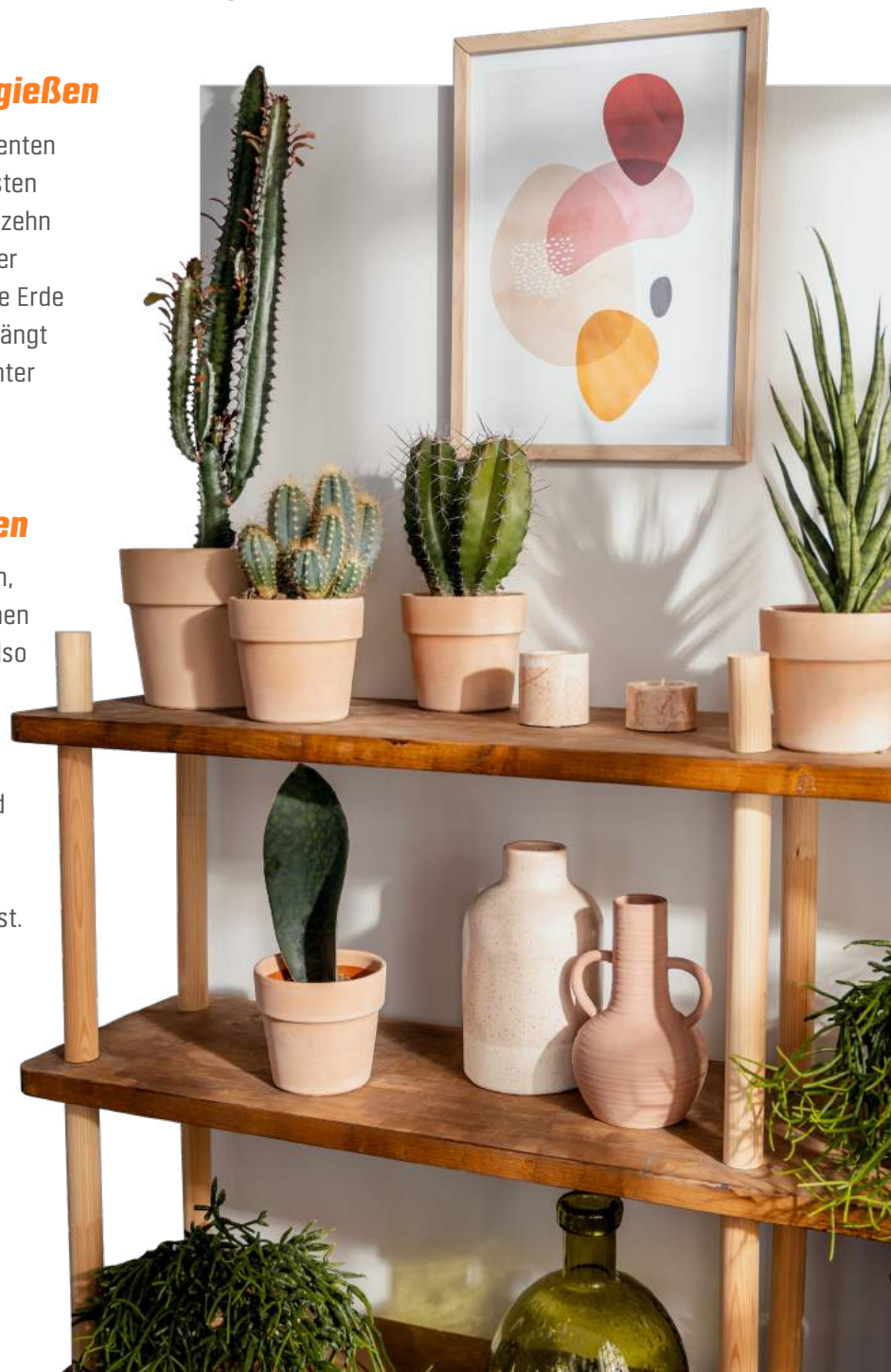
Der richtige Moment zum Umtopfen ist gekommen, wenn der Kaktus oder die Sukkulente im Topf keinen ausreichenden Platz mehr für die Wurzeln hat – also dann, wenn die Wurzeln sich im gesamten Topf ausgebreitet haben. Idealerweise topfst du im Frühjahr um. Denn dann beginnen die Pflanzen wieder zu wachsen. Es gibt spezielle Kakteen- und Sukkulenterde, die deine Pflanzen mit den richtigen Nährstoffen versorgt und durch den hohen Sandanteil besonders wasserdurchlässig ist.

Tipp:

Umtopfen ist für die Pflanzen anstrengend. Gönn ihnen danach ungefähr eine Woche lang einen Platz im Halbschatten. Erst danach solltest du zum ersten Mal im neuen Topf gießen.

Kakteen und Sukkulenten vermehren

Es ist recht einfach, Kakteen und Sukkulenten zu vermehren. Die einfachste Möglichkeit ist es, Ableger zu verwenden. Eine zweite, auch recht einfache Variante ist das Schneiden von Stecklingen. Dazu schneidest du mit einem scharfen Messer ein Stück des Triebes bzw. Blattes ab und lässt es danach trocknen. Nach wenigen Tagen sollten sich eine Schutzhaut oder sogar schon erste Wurzelansätze gebildet haben. Dann kannst du den Steckling in einen kleinen Topf mit trockener, nährstoffarmer Anzuchterde setzen. Am Anfang solltest du das Substrat vorerst nicht gießen, sondern nur besprühen. Bei Sukkulenten kannst du auch eine Blattrosette abtrennen und in sandige Erde setzen.



1.3 VERMEHRUNG VON GRÜNPFLANZEN

Vermehrung durch Stecklinge

Wenn du deine Stecklinge im Frühling oder Frühsommer ziehst, wurzeln sie besonders gut, da in dieser Zeit eine neue Wachstumsperiode anfängt. Hinzu kommt, dass die Tage in dieser Zeit länger werden und das Wachstum der Pflanzen durch mehr Licht vorangetrieben wird. Um eine saubere Schnittkante zu erzeugen, solltest du deinen Steckling immer mit einem scharfen Messer unterhalb des Sprossknotens, also dem Punkt, an dem ein oder mehrere Blätter ansetzen, von der Mutterpflanze trennen. Zum Desinfizieren kannst du das Messer vorher in Alkohol tränken. Beachte dabei, dass der Steckling schon 1–2 Blätter haben sollte und du ihn 5–10 cm unter dem unteren Blatt abschneiden solltest.

Wurzelbildung im Wasserglas

Bei der Wasserglas-Methode muss der blattlose Teil des Stecklings vollständig unter Wasser sein. Das Wasser solltest du zweimal pro Woche wechseln. Manche Stecklinge bilden schon nach wenigen Tagen neue Wurzeln, bei anderen kann dieser Vorgang einige Wochen dauern. Hat der Steckling ausreichend Wurzeln gebildet, kannst du ihn vorsichtig in Erde setzen, leicht andrücken und ausreichend feucht halten. Dabei solltest du Staunässe vermeiden. Der Steckling gedeiht am besten an einem nicht zu schattigen Ort wie auf der Fensterbank. Achte in der kühlen Jahreszeit darauf, dass deine Pflanze keine „kalten Füße“ bekommt, wenn die Fensterbank sehr kalt ist. Abhilfe schafft hier ein Untersetzer.

Steckling direkt in die Erde setzen

Alternativ zur Wasserglas-Methode ist es möglich, die abgeschnittenen Triebe direkt in befeuchtete Erde zu stecken. Diese sollte nährstoffarm sein, damit scharfer Dünger die zarten Wurzeln nicht angreifen kann. Ideal ist es, zunächst eine Anzucherde zu verwenden und später auf eine Erde zu wechseln, die zur Pflanze passt. Stelle den Topf an einen hellen, warmen Standort, setze ihn aber nicht direkter Sonneneinstrahlung aus. Stülpe einen Plastikbeutel über den Steckling oder auch den ganzen Topf, damit das Wasser nicht zu schnell verdunstet. Entferne den Beutel aber regelmäßig, damit sich darunter kein Schimmel bildet. Wachsen neue Triebe, kann der Beutel entfernt werden. Sind die jungen Pflanzen kräftig genug, können sie in für sie geeignetes Substrat umgetopft werden.



Vermehrung durch Ableger

Ableger entspringen dem Haupttrieb der Mutterpflanze. Häufig haben sie schon ihre eigenen Wurzeln und Blätter ausgebildet, man nennt sie dann auch Kindel. Dann weißt du, dass der Ableger deiner Zimmerpflanze abgetrennt werden kann. Verwende auch hier wieder ein sehr scharfes Messer, das du vorher mit Alkohol desinfiziert hast. Schneide den Ableger möglichst dicht an der Mutterpflanze ab, ohne diese zu beschädigen. Setze den Ableger danach in einen Topf mit Anzuchterde oder Substrat, bestenfalls ohne Dünger, und drücke ihn vorsichtig an. Wässere ihn während der gesamten Anwuchsphase nur wenig, damit die Wurzeln nicht beginnen zu faulen. Staunässe solltest du unbedingt vermeiden. Gieße deshalb nur, wenn deine Zimmerpflanze Wasser braucht. Dein Setzling bevorzugt eine normale Raumtemperatur von etwa 20 ° C und steht nicht gern in direktem Sonnenlicht. Passe den Standort später an die Bedürfnisse deiner Zimmerpflanze an.

Vermehrung durch Abmoosen

Abmoosen ist eine weitere Technik, um Pflanzen zu vermehren. Sie eignet sich gut für Pflanzen wie Bonsais oder Palmen. Abmoosen funktioniert so, dass du mit einem scharfen Messer einen Trieb diagonal einschneidest und einen Keil in die Stelle setzt. Halte die Stelle mit dem Keil gleichmäßig feucht. Das erreichst du, indem du eine durchsichtige Kunststoff-Folie darum schlägst und so ein feucht-warmes Klima erzeugst. Mit Bewurzelungspulver beschleunigst du die Wurzelbildung. Abmoosen ist eine Vermehrungsmethode, die du besser noch im Frühjahr angehst, weil die Pflanze dann am meisten Kraft hat.



1.4 UMTOPFEN

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Das Pflanzgefäß wird langsam zu klein für die Pflanze oder die Erde ist alt und verbraucht – topfe Zimmerpflanzen von Zeit zu Zeit um. Die Wurzeln der Zimmerpflanzen erhalten im neuen Topf mehr Raum zur Entfaltung. Die neue Erde versorgt deine Zimmerpflanze zudem besser mit Nährstoffen. Die Pflanze wächst und gedeiht weiter.

Zeitpunkt:

Im Frühjahr, wenn neue Blätter austreiben und die ersten Triebe sprießen, ist für die meisten Pflanzen der beste Zeitpunkt zum Umtopfen.

Häufigkeit:

Wie oft umgetopft werden muss, hängt vom Wachstum ab: Kleinere Pflanzen topfst du circa alle 2 bis 3 Jahre, größere Pflanzen alle 4 bis 5 Jahre um.

Auswahl des Pflanztopfes und des Übertopfs

Beim richtigen Topf für deine Zimmerpflanze unterscheidest du zunächst zwischen Pflanztopf und Übertopf. In den Pflanztopf pflanzt du Gewächse direkt ein. Der Übertopf vermindert je nach Materialwahl das Risiko von Staunässe und dient als Dekoration für die Wohnung. Pflanztöpfe kannst du zudem mit und ohne Bewässerung kaufen. Bewässerungstöpfe stellen die gleichmäßige Versorgung deiner Pflanzen mit Wasser sicher und machen die Pflege somit einfacher. Auch die Wahl zwischen Ton- oder Kunststoff-Pflanztöpfen beeinflusst die Gießhäufigkeit, da Ton ebenfalls Wasser aufnehmen kann.

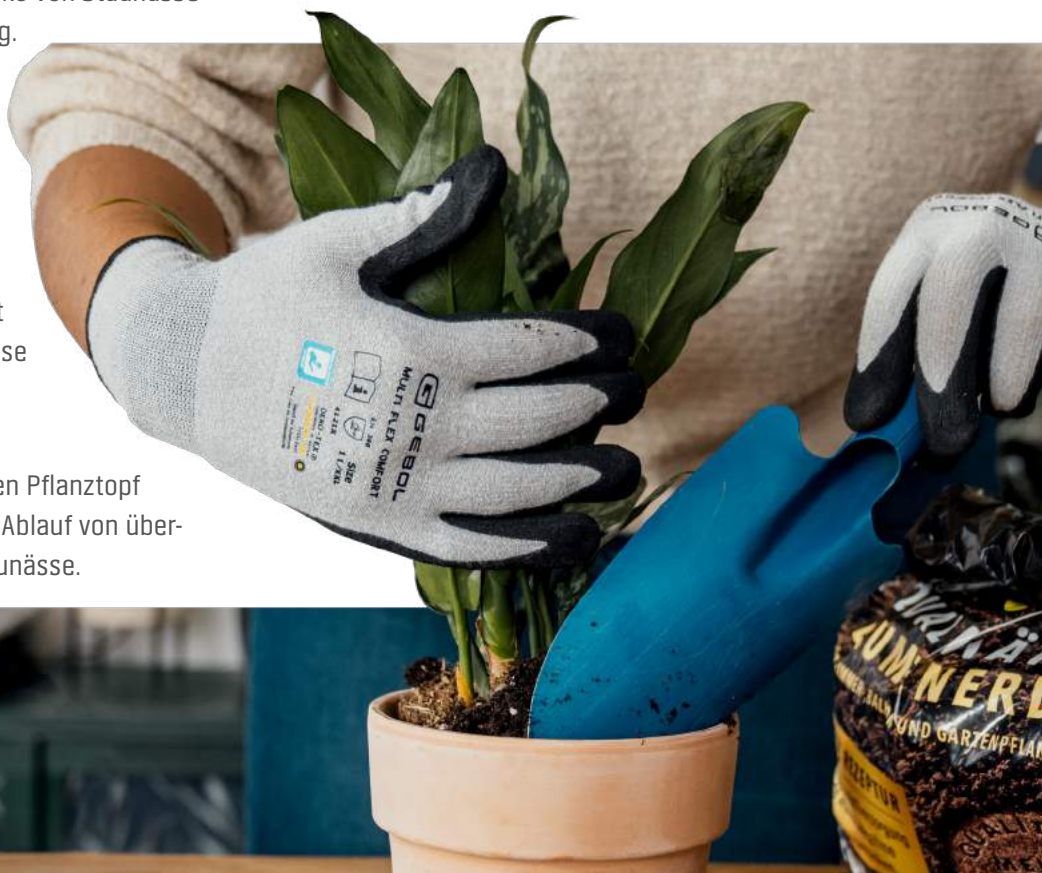
Hinweis:

Achte auf einen kleinen Abstand zwischen Pflanztopf und Übertopf. Damit ermöglichst du den Ablauf von überschüssigem Wasser und vermeidest Staunässe.

Was muss ich beim Umtopfen beachten?

Entferne die alte Pflanzerde vorsichtig und gründlich. Häufig hilft leichtes Schütteln der Pflanze, um das Substrat zu lösen. Alternativ oder unterstützend kannst du deinen Pflanzen vor dem neuen Eintopfen ein Wasserbad gönnen. Dieses hilft dabei, festsitzende Erde zu lösen, und wässert das Wurzelgeflecht. Achte hierbei aber auf die Vorlieben der jeweiligen Pflanze. Nicht jede verträgt ein Wasserbad. Entscheide ebenfalls vor dem Eintopfen, welches Substrat deine Pflanze im nächsten Pflanzgefäß bekommen und wie groß der neue Topf oder Kübel ausfallen soll. Neben Universalerde bietet sich für viele Gewächse spezielle Pflanz-erde an, die alles enthält, was die jeweilige Pflanzenart bevorzugt. Das neue Pflanzgefäß sollte weder zu klein noch zu groß ausfallen. Auf der einen Seite soll sich die Pflanze gut entwickeln und wachsen können, auf der anderen Seite möchtest du den Wuchs aber vielleicht begrenzen und nicht zu ausladend werden lassen.

Plane neben der passenden Pflanzerde zudem eine Drainageschicht ein. Diese schützt deine Gewächse vor Staunässe und hilft, überschüssige Feuchtigkeit zu speichern und bei Bedarf wieder an das Substrat abzugeben. Tonscherben oder spezielle Granulate sind hierfür gut geeignet.



2.1 PROBLEMDIAGNOSE

Anhand wichtiger Indikatoren erkennst du schnell, was deinen Zimmerpflanzen fehlt. Meist sind es die Blätter der Pflanze, die Aufschluss darüber geben, was der Pflanze fehlt. Häufig hilft ein Standortwechsel oder weniger Wasser.

Symptom	Problem	Maßnahme
Gelbe Blattspitzen oder abfallende Blätter	Standort zu kühl	Standortwechsel
Braune Flecken auf Blättern oder gelbe, abfallende Blätter	Zu viel Wasser, Staunässe	Weniger gießen, Pflanze trockener halten
Junge Blätter entfalten sich nicht, verkrüppeln oder fallen ab	Weichtaumilbe	Weniger gießen, Pflanze trockener halten
Blattspitzen mit braunen oder schwarzen Flecken, schlaffe Blätter	Zu trockene Luft	Standortwechsel, mehr Luftfeuchtigkeit
Pflanze verliert schnell viele Blätter	Staunässe	Weniger gießen, Pflanze trockener halten
Kümmerlicher Wuchs, blasse, gelbliche Blätter	Mangel an Licht	Standortwechsel
Verlust von Blütenknospen	Zu viel Zugluft	Standortwechsel
Angefressene, löchrige Blätter	Schädlingsbefall	Schädlingsbekämpfung



2.2 **HÄUFIGE SCHÄDLINGE**

Ungünstige Lebensbedingungen – wie hohe Temperaturen, Trockenheit und Heizungsluft im Winter – machen Zimmerpflanzen anfällig für Schädlinge wie Spinnmilben, Schildläuse und Thripse (Fransenflügler) sowie Wollläuse. Bleiben Schädlinge unbemerkt, schädigen sie die Pflanzen durch ihre Saugtätigkeit und breiten sich gegebenenfalls innerhalb der Wohnung auf weitere Gewächse aus.

Kontrolliere deine Pflanzen daher regelmäßig auf Schädlinge, insbesondere an den Blattunterseiten. Sollte es einen Schädlingsbefall geben, beseitige diesen umgehend und Sorge dafür, dass es zu keiner Übertragung auf andere Zimmerpflanzen kommt.

Einfache Tipps zur Schädlingsbekämpfung:

- Spinnenmilben: Pflanze zehn Tage luftdicht in eine Plastiktüte einwickeln
- Blattläuse: Blätter im zweistündigen Wasserbad ertränken
- Schildläuse: mit einem feuchten Lappen oder alkoholgetränktem Wattestäbchen entfernen
- Thripse: die Pflanze an mehreren Tagen hintereinander gründlich abduschen

Außerdem stehen dir neben Hausmitteln wirkungsvolle Pflanzenschutzmittel zur Verfügung. Gerade bei hartnäckigem Befall bieten diese Mittel schnelle Hilfe. Pflanzenschutzmittel bitte immer vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen oder im OBI Markt beraten lassen.



3 PFLANZEN STECKBRIEFE



3.1 **BAUMFREUND**

Philodendron

Der Philodendron ist in den tropischen Regenwäldern Südamerikas und der Karibik beheimatet – hier klettert die Pflanze mit Hilfe ihrer Luftwurzeln an hohen Bäumen entlang, was ihr den Namen Baumfreund beschert hat. Die etwa 280 Arten unterscheiden sich nicht nur in ihrer Laubgröße, sondern insbesondere in ihrer Blattfarbe: Neben grünen Exemplaren beeindruckt einige Arten mit purpurroten Farbtönen und außergewöhnlicher Blattzeichnung. Auch bei der Wuchsform gibt es Unterschiede – einige Arten wachsen aufrecht, andere hingegen hängen oder klettern.





STANDORT

- Halbschattiger bis heller Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung
- Platz in Ost- oder Westrichtung ohne Zugluft ideal
- Gedeiht auch an dunklen Standorten, Blätter verlieren dort allerdings ihre intensive Farbe und die Wuchsform leidet
- Bevorzugt ganzjährig Temperaturen von 18–22 °C und hohe Luftfeuchtigkeit
- Nährstoffreiche und lockere Erde, durchlässiger Boden



BEWÄSSERUNG

- Gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit ohne Staunässe
- 15 Minuten nach dem Gießen das noch im Untersetzer stehende Gießwasser abschütten
- Wässern alle 3–5 Tage ausreichend
- Kleinere Pflanzen einmal wöchentlich tauchen (bis über die Kante für einige Minuten in Wasser tunken, bis keine Blasen mehr aufsteigen, danach Wurzelballen abtropfen lassen)
- Täglich mit kalkarmem Wasser besprühen



PFLEGE

- Je nach Sorte Moos-Stab als Rank-Hilfe installieren und Triebe eventuell leicht anbinden
- Luftwurzeln nicht abschneiden, denn sie nehmen Nährstoffe und Feuchtigkeit aus der Luft auf
- Kleine Pflanzen einmal im Monat in der Dusche mit sanftem Strahl abbrausen, große Pflanzen mit feuchtem Tuch entstauben
- Zu groß geratene Pflanzen im Frühling schneiden
- Von März bis Oktober wöchentlich und im Winter einmal im Monat mit Grünpflanzendünger düngen
- Alle 1–2 Jahre jeweils im Frühjahr in einen 5–8 cm größeren Topf mit hochwertiger Grünpflanzenerde und einer Drainageschicht aus Blähton umtopfen



VERMEHRUNG

- Vermehrung über Stecklinge: Im Frühjahr Tribspitzen schneiden und in Anzuchterde stecken, mit Plastiktüte über dem Topf für hohe Luftfeuchtigkeit bis zur Bewurzelung sorgen
- Alternativ Steckling in Wasserglas stellen und warten, bis sich nach 6–8 Wochen kräftige Wurzeln gebildet haben, und danach in Anzuchterde pflanzen

3.2 **BAUMSTRELITZIE**

Strelitzia nicolai

Wie alle Arten der Gattung *Strelitzia* stammt die Baumstrelitzie aus Südafrika. Sie kommt jedoch nicht nur dort, sondern auch auf den Kanarischen Inseln, Madeira und den Azoren vor. Die Baumstrelitzie bringt außergewöhnlich geformte Blüten hervor, die an farbenfrohe Vogelköpfe erinnern. Aus diesem Grund wird die eng mit ihr verwandte *Strelitzia reginae* auch „Paradiesvogelblume“ genannt. Mit ihren sattgrünen Blättern, die an die einer Bananenpflanze erinnern, kann die Baumstrelitzie in ihrer Heimat bis zu zehn Meter, an einem sonnigen Platz im Kübel hierzulande immerhin noch um einiges in die Höhe wachsen.





STANDORT

- Sonniger bis vollsonniger Standort (z. B. Wintergarten)
- Kann ab Mai an einen sonnigen, windgeschützten Platz nach draußen gestellt werden
- Temperatur sollte im Winter 10 °C nicht unterschreiten
- Lehmig-sandige und nährstoffreiche Kübelpflanzenerde bevorzugt
- Eine Schicht aus Blähton, Splitt oder feinem Kies als Drainage ratsam



BEWÄSSERUNG

- Erde mäßig feucht halten
- Vor allem an warmen Tagen regelmäßig gießen
- Im Winter ist selteneres Gießen ausreichend
- Staunässe möglichst vermeiden
- Etwa 20 Minuten nach dem Gießen überschüssiges Wasser aus dem Untersetzer abschütten



PFLEGE

- Zwischen April und Oktober einmal im Monat mit Flüssigdünger versorgen
- Schnitt ist nicht nötig
- Alte Blätter entfernen, um den jungen ausreichend Luft und Licht zu bieten
- Alle drei Jahre Kübelerde austauschen und darauf achten, die großen Wurzeln nicht zu beschädigen
- Standortwechsel ab den ersten Blüten vermeiden



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch Teilung oder Abnahme von Seitentrieben, am besten zwischen April und Mai
- Behutsam vorgehen, um größere Wunden an der Pflanze zu vermeiden
- Halbsonnige Plätze für Jungpflanzen wählen

3.3 BERGPALME

Die mexikanische Bergpalme wächst in den Bergregionen Mittelamerikas von Mexiko bis Guatemala. Charakteristisch ist ihr schlanker Stamm mit dem Blattschopf, der aus grünen, gefiederten Blätterwedeln besteht. In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet wird die Bergpalme bis zu 3 m hoch und 2 m breit – das schafft sie bei uns als Zimmerpflanze allerdings selten.

Chamaedorea elegans





STANDORT

- Hell bis halbschattig, aber ohne direkte Sonneneinstrahlung
- Mäßig warmer Standort mit etwa 20 °C
- Während der Wintermonate an kühlen Ort bei 12–15 °C aufstellen
- Durchlässiges und leicht alkalisches Substrat, entweder Palmenerde oder Kräutenerde, alternativ Mischung aus Blumenerde und Sand im gleichen Verhältnis



BEWÄSSERUNG

- Darauf achten, dass die Erde nicht austrocknet
- Vor allem im Sommer regelmäßig gießen
- Topf im Sommer einmal wöchentlich bis über die Kante für einige Minuten in Wasser tunken, bis keine Blasen mehr aufsteigen, danach Wurzelballen abtropfen lassen
- Staunässe vermeiden
- Im Winter Substrat leicht feucht halten



PFLEGE

- Bei trockener Zimmerluft regelmäßig mit kalkfreiem Wasser besprühen
- Ab dem zweiten Lebensjahr zwischen März und September alle 2–3 Wochen sparsam mit Grünpflanzen- oder Palmendünger düngen
- Im Frühjahr umtopfen, wenn der Topf komplett durchwurzelt ist
- Junge Pflanzen alle zwei Jahre umtopfen, ältere Pflanzen alle fünf Jahre
- Eingetrocknete Blätter mit scharfer Gartenschere am Stamm entfernen
- Dünne Blattspitzen mit Haushaltsschere zuschneiden



VERMEHRUNG

- Vermehrung über Samen oder Schösslinge
- Für Fruchtbildung männliche und weibliche Pflanze notwendig, dann Bestäubung der weiblichen Blüten mehrmals täglich mit dem Pinsel
- Sorte Chamaedorea elegans vermehrt sich über Schösslinge – diese mit Messer abtrennen, in Anzuchterde pflanzen und mit Folie bedecken, bis sie austreiben

3.4 **BOGENHANF**

Sansevieria

Der Bogenhanf gehört zur Familie der Spargelgewächse und ist mit den Drachenbäumen verwandt. 67 Arten des Bogenhanfs sind bekannt, die meisten wachsen im tropischen Afrika. Wegen der hanfartigen Fasern dient Bogenhanf auch als Nutzpflanze – die Fasern werden auch heute noch für Seile und Bogensehnen verwendet, was ihm seinen deutschen Namen einbrachte.





STANDORT

- Heller Standort an großem Fenster und Temperaturen zwischen 21 und 24 °C
- Temperatur sollte nicht unter 10 °C fallen
- In den Wintermonaten keiner Zugluft aussetzen
- Optimale Schlafzimmerpflanze – produziert nachts Sauerstoff für positives Schlafklima
- Durchlässiges und mineralisches Substrat, am besten eine Mischung aus Tongranulat oder grobem Sand und Zimmerpflanzenerde zu gleichen Teilen, alternativ Sukkulenten- oder Kakteenenerde



BEWÄSSERUNG

- Topf mit gutem Wasserabfluss zur Vermeidung von Staunässe
- Erde sollte immer erst trocken sein, bevor die Pflanze erneut gegossen wird
- Bevorzugt kalkarmes, abgestandenes Leitungswasser
- Wasser nicht direkt in die Blattrosetten geben
- Im Winter weniger gießen



PFLEGE

- Zwischen März und Oktober alle 3–4 Wochen flüssigen Kakteen- oder Grünpflanzendünger ins Gießwasser geben
- Im März oder April umtopfen, sobald sich die Pflanze aus dem Topf drückt
- Wenn einzelne Blätter seitlich wegkippen, in ein größeres Gefäß umtopfen
- Kein Schnitt notwendig



VERMEHRUNG

- Vermehrung des grünen Bogenhanfs über Stecklinge
- Etwa 5 cm lange Blattsegmente von jüngeren Pflanzen eine Woche an der Luft trocknen lassen
- Blattstücke mit unterer Schnittkante in feuchtes Substrat stecken und an halbschattigen Platz bei etwa 21 °C stellen
- Wenn Stecklinge bewurzelte Rhizome und daraus neue Blätter gebildet haben, einzeln eintopfen
- Gelb gestreifte Sorten über Teilung vermehren
- Bewurzelte Rhizomstücke mit einigen Blättern beim Umtopfen von der Mutterpflanze abtrennen, bei langblättrigen Sorten Blätter etwa um die Hälfte einkürzen und einpflanzen
- Bei rosettenartig wachsenden Sorten einzelne bewurzelte Rosetten vorsichtig voneinander trennen und Teilstücke einzeln in Töpfe setzen

3.5 DIEFFENBACHIE

Dieffenbachia seguine

Die Heimat der Dieffenbachie sind die tropischen Regenwälder in Mittel- und Südamerika. Sie ist ein Teil der Familie der Aronstabgewächse (Araaceae). Das macht sie nicht nur schön, sondern auch in allen Teilen giftig. Daher hat sie auch den Namen „Giftaron“. Die gemusterten Blätter sind wohl das Auffallendste an der Dieffenbachie. Sie werden bis zu 45 cm lang, sind entweder eiförmig oder elliptisch, auf jeden Fall aber am laufen Sie am Ende spitz zu.





STANDORT

- Bevorzugt hohe Raumtemperatur zwischen 21 und 30 °C und hohe Luftfeuchtigkeit
- In hellem Badezimmer ohne Zugluft am besten aufgehoben
- Je ausgeprägter die Musterung der Blätter, desto mehr Licht wird vertragen
- Keine direkte Sonne auf die Blätter
- Im Winter reichen Temperaturen zwischen 15 und 18 °C
- Nährstoff- und humusreiche Erde, die mit Holzkohlestückchen oder Blähton durchlässiger gemacht wurde



BEWÄSSERUNG

- Topf mit gutem Wasserabfluss zur Vermeidung von Staunässe
- Erde immer leicht feucht halten
- Regelmäßig gießen, da hoher Wasserbedarf
- Erst dann Wasser geben, wenn die Erde an der Oberfläche leicht angetrocknet ist
- Falls zu viel gegossen wurde, Pflanze aus dem Gefäß nehmen und in Zeitungspapier wickeln, das saugt überschüssiges Wasser aus dem Ballen



PFLEGE

- Für hohe Luftfeuchtigkeit Pflanztopf auf breiten Untersetzer stellen, der mit Blähton und Wasser gefüllt ist
- Regelmäßiges Besprühen mit destilliertem Wasser ideal
- In der Wachstumsphase bis Herbst alle 14 Tage düngen, im Winter alle vier Wochen
- Jüngere Pflanzen alle zwei Jahre umtopfen, ältere Exemplare alle 3–4 Jahre
- Immer im Frühjahr umtopfen und nur ein etwas größeres Pflanzgefäß wählen
- Schweren Topf wählen, da ältere Exemplare gerne umkippen
- Beim Umtopfen Handschuhe tragen
- Kein regelmäßiger Schnitt notwendig
- Welke Blätter entfernen



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch Kopfstecklinge, die in ein Gefäß mit Wasser gestellt werden, bis sich Wurzeln bilden
- Alternativ Stammstecklinge schneiden; 5 cm langes Stück aus dem Stamm schneiden, waagrecht auf Anzuchtsubstrat legen und mit Haube für Luftfeuchtigkeit bedecken
- Teilung des Wurzelstocks beim Umtopfen auch möglich, Wurzeln sollten mindestens einen Stängel oder Austrieb besitzen



3.6 DRACHENBAUM

Dracaena

Der Drachenbaum gehört zu den Agavengewächsen. Diese stammen ursprünglich aus den Tropen und Subtropen – inzwischen wachsen sie aber auch auf den Kanarischen Inseln oder in deinem Zuhause! Denn Drachenbäume sind beliebte Büro- und Zimmerpflanzen. Dabei sind Drachenbäume nicht wirklich Bäume, denn nur ihr palmenähnlicher Stamm ist verholzt. Die Blätter sind lang und spitz zulaufend, grün, gesprenkelt oder gestreift. Als Zimmerpflanze wird dein Drachenbaum bis zu 2 m groß. Wenn er schon etwas älter ist, bildet er im Sommer weiß-rötliche, grünlich-weiße oder rahmweiße Blüten aus.





STANDORT

- Heller, warmer und luftfeuchter Standort
- Direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- Raumtemperatur im Winter mindestens 15 °C
- Keine Bodenkälte oder Zugluft
- Leicht saures Substrat mit pH-Wert von 6 bevorzugt
- Grünpflanzen- oder Palmenerde verwenden



BEWÄSSERUNG

- Topf mit gutem Wasserabfluss zur Vermeidung von Staunässe
- Ganzjährig gleichmäßig feucht halten
- Substrat ist nicht feucht genug, wenn sich Blattspitzen bräunlich verfärben
- Immer gießen, wenn die oberste Erdschicht getrocknet ist; im Winter seltener gießen
- Regenwasser oder kalkarmes, zimmerwarmes Wasser verwenden



PFLEGE

- Von März bis September alle zwei Wochen mit flüssigem Grünpflanzendünger düngen
- Von Oktober bis Februar alle sechs Wochen Dünger ins Gießwasser geben
- Junge Drachenbäume jedes Frühjahr in einen 3 cm größeren Topf umtopfen
- Bei zu dunklem Standort entwickeln sich keine Blatttriebe, dann mit einer scharfen Gartenschere einschneiden und Triebbildung anregen
- Gut schnittverträglich, am besten im Frühjahr beschneiden
- Schnittgut kann zur Vermehrung verwendet werden



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch Kopf- oder Stammsteckling, der in ein Gefäß mit Wasser gestellt wird, bis sich Wurzeln bilden
- Verwurzelte Stecklinge anschließend in einen Anzuchtopf pflanzen



3.7 EFEUTUTE

Epipremnum aureum

Die Efeutute zählt zu den Aronstabgewächsen und ist in Südostasien, Australien und auf den pazifischen Inseln beheimatet. Die Efeutute ist immergrün und wächst ausdauernd und krautig. Mit ihren bis zu 10 m langen Trieben ist sie eine Kletterpflanze. Du kannst sie also in einer Ampel als Hängepflanze kultivieren. Alternativ wächst sie in einem Topf mit einem Moosstab, an dem sie sich hochranken kann. Die Blätter der Efeutute zeigen sich in sehr unterschiedlichen Tönen. Je nach Sorte sind weiße, cremefarbene oder gelbe Flecken beziehungsweise Muster auf den Blättern möglich.





STANDORT

- Nicht winterhart
- Raumtemperatur von mindestens 20 °C und im Winter von mindestens 16 °C benötigt
- Heller bis halbschattiger Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung und Zugluft
- Je dunkler das Laub, desto dunkler kann der Standort sein
- Sorten mit bunten Blättern benötigen mehr Helligkeit
- Gut für höhergelegenen Standort geeignet, z. B. Ampel, Schrank oder Regal
- Ideale Pflanze für das Badezimmer, aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit
- Handelsübliche Blumenerde oder passendes Substrat für Hydrokultur (z. B. Blähton) verwenden



BEWÄSSERUNG

- Regelmäßige Bewässerung, sodass das Substrat immer ein wenig feucht ist
- Überstehendes Wasser direkt abgießen, um Staunässe zu vermeiden
- Gelegentliche Trockenheit kein Problem
- Im Winter weniger gießen



PFLEGE

- Optionale Düngung jede Woche – in der Wachstumsphase zwischen März und August alle 14 Tage mit Blattpflanzendünger
- Alle zwei Jahre umtopfen, dabei Erde komplett auswechseln und Wurzelspitzen zurückschneiden
- Lange Triebe kürzen, damit sich die Pflanze besser verzweigt



VERMEHRUNG

- Vermehrung über Kopf- und Triebstecklinge im Wasserglas
- Sobald sich etwa 2 cm lange Wurzeln am Knotenpunkt gebildet haben, werden mehrere Jungpflanzen in einen Topf gepflanzt
- Alternative Vermehrung über Absenker
- Trieb-Enden, die Luftwurzeln gebildet haben, in Topf mit Blähton oder Erde absenken, ohne sie von der Mutterpflanze zu trennen
- Abtrennen, sobald sich neue Blätter am Absenker gebildet haben

3.8 FENSTERBLATT

Monstera

Das Fensterblatt kommt ursprünglich aus den tropischen Urwäldern in Mittel- und Südamerika und gehört zur Pflanzenfamilie der Ahornstabgewächse. In ihrer Gattung finden sich etwa 20–50 Arten. Hierzulande ist die *Monstera deliciosa* am beliebtesten. In ihrer Heimat schlingt sich das Fensterblatt um Baumstämme und klettert bis in hohe Baumkronen hinauf. Als Zimmerpflanze sucht sie sich Möbelstücke, Fensterrahmen oder auch die Äste anderer Pflanzen, um sich darum zu schlingen. Die Blattform der *Monstera* ist unverwechselbar und nicht umsonst als Mode- oder Deko-Motiv beliebt.





STANDORT

- Benötigt viel Platz
- Heller, warmer, luftfeuchter Standort in nährstoffreichem Substrat bevorzugt
- Gedeiht besonders gut bei Lichteinstrahlung von mehreren Seiten
- Kann im Sommer auch an einem halbschattigen Platz draußen stehen



BEWÄSSERUNG

- Regelmäßig gießen
- Staunässe vermeiden
- Wenn einige Zeit nicht gegossen werden kann, Luftwurzeln in Wassergläser legen



PFLEGE

- Ab und zu mit zimmerwarmem oder destilliertem Wasser einsprühen
- Zwischen April und August mit flüssigem Grünpflanzendünger düngen, nur die Hälfte der angegebenen Dosis verwenden
- Jüngere Monstera jedes Jahr umtopfen
- Bei älteren Exemplaren im Frühling die obersten 3 cm Erde durch frisches Substrat ersetzen
- Blätter mit einem feuchten Tuch abwischen, wenn sie verstauben
- Fleischige Stängel jederzeit nach Belieben mit einer Schere kürzen
- Luftwurzeln nicht abschneiden, sondern in die Topferde umleiten



VERMEHRUNG

- Im Sommer durch Ableger vermehren
- Kopf- und Stammstecklinge bilden in einem Wassergefäß mit 25 °C zuverlässig eigene Wurzeln
- Stecklinge so abschneiden, dass sie möglichst viele Luftwurzeln haben
- Abmoosen ebenso möglich, dafür eine Luftwurzel abschneiden und diese mit einem Moos-Erde-Gemisch in Frischhaltefolie legen, bis sich Wurzeln bilden



3.9 GUMMIBAUM

Ficus elastica

Der Gummibaum mit seinen großen, dunkelgrünen Blättern ist ein Klassiker unter den immergrünen Zimmerpflanzen und erfreut sich großer Beliebtheit. Ursprünglich kommt er aus Ostindien und Indonesien. Beim Gummibaum handelt es sich um eine Feigenart. Als Zimmerpflanze wird er aber keine Früchte tragen, weil er nicht bestäubt wird. Je nach Topfgröße und Standort wird dein Gummibaum zwischen 1 und 2 m groß.

Die großen ovalen Blätter mit einer glänzenden, ledrigen Oberfläche sind wahre Hingucker.





STANDORT

- Helle bis halbschattige Standorte bevorzugt
- Temperatur sollte mindestens 18 °C betragen
- Zugluft unbedingt vermeiden
- In normale Zimmerpflanzenerde setzen
- Auch sandige Erde geeignet



BEWÄSSERUNG

- Mäßig gießen, wenn die Erde oberflächlich abgetrocknet ist
- Alternativ: ins Wasserbad stellen



PFLEGE

- Von Frühjahr bis Sommer mit Grünpflanzendünger düngen
- Jungpflanze alle zwei Jahre im Frühjahr umtopfen; ältere Pflanzen nur alle 4–5 Jahre
- Blätter regelmäßig abstauben: kleine Exemplare in der Dusche, größere mit einem feuchten Tuch
- Nach der Dusche mit einem weichen Tuch abwischen, um Kalkflecken zu vermeiden
- Für einen schöneren Glanz Blätter mit einem leicht in Bier getränkten Tuch abreiben
- Für stärkere Verzweigung Mitteltrieb eines Blattes einschneiden und es bildet sich ein neuer Seitentrieb
- Achtung: Beim Schneiden etwas Zeitungspapier unter den Baum legen, weil austretender Saft sehr klebrig ist



VERMEHRUNG

- Vermehrung über Stecklinge
- Am Seitentrieb mit scharfem Messer Steckling abschneiden
- Alle Blätter bis auf das oberste entfernen und Steckling auf 6–8 cm zuschneiden
- Steckling in ein Glas mit Wasser geben
- Wasser alle zwei Tage erneuern



3.10 **GEIGENFEIGE**

Ficus lyrata

Imposante Größe und einzigartiger Blattschmuck:
Kein Wunder, dass die Geigenfeige in immer mehr Wohnungen
zu finden ist. Der Kleinbaum, der bis zu 4 m groß werden kann,
gehört zur Gattung der Feigen (*Ficus*) und ist in den west-
afrikanischen Tropen beheimatet. Das bedeutet:
Die Geigenfeige benötigt Platz, um sich voll-
kommen zu entfalten!





STANDORT

- Heller Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung und Zugluft
- Genügend Platz, um Blätter zu entfalten und zu wachsen
- Normale oder wärmere Zimmertemperatur bevorzugt, selbst im Winter nicht unter 18 °C
- Standortwechsel und Drehen der Pflanze vermeiden
- Passendes Substrat: Zimmerpflanzenerde, optional mit Sand durchmischt, um die Wurzeln vor Staunässe zu schützen
- Alternative: passendes Substrat für Hydrokultur (z.B. Blähton)



BEWÄSSERUNG

- Gießen, sobald die oberste Schicht der Erde leicht angetrocknet und die darunter liegende Erde noch feucht ist
- Im Winter weniger gießen, aber stets darauf achten, dass das Substrat nicht komplett austrocknet



PFLEGE

- Blätter regelmäßig von Staub befreien
- Optionale Düngung durch flüssigen Grünpflanzendünger einmal die Woche, zwischen März und Oktober und im Winter alle sechs Wochen
- Alternative: Langzeitdünger, etwa als Düngestäbchen
- Junge Pflanzen einmal jährlich im Frühjahr oder Sommer umtopfen, um Wachstum zu fördern, ältere Gewächse alle 2–3 Jahre umtopfen
- Schnitt ist nicht notwendig, vertrocknete Blätter können einfach entfernt werden



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch Kopfstecklinge oder Blattstecklinge
- Kopfstecklinge: Weiche, unverholzte Triebe im Frühjahr abtrennen und zur Wurzelbildung in warmes Wasser stellen oder direkt ins Substrat pflanzen
- Blattstecklinge: Einzelne Blätter abtrennen und in Wasser stellen, bis sich Wurzeln bilden, anschließend einpflanzen

3.11 **GELDBAUM**

Crassula

Der Geldbaum ist eine Sukkulente und gehört der Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae) an. Seinen Namen bekam er durch seine münzartigen Blätter – diese sind nicht nur schön anzusehen, sondern sollen auch Geld und Glück verheißen. Deshalb wird er auch als Glücksbaum bezeichnet. Seine Heimat liegt in Südafrika. Viele kaufen den Geldbaum als Mini-Pflanze, doch aus den wenigen Zentimetern Höhe wächst bei richtiger Pflege über die Jahre ein kleiner Baum heran. Seine Endhöhe beträgt im Schnitt zwischen 50 und 100 cm, manche Exemplare werden sogar noch größer.





STANDORT

- Im Sommer: schattig oder halbschattig (Balkon, Terrasse, Fenster)
- Im Winter: kühl (um die 10 °C) und hell (Fenster)
- Heizungsluft im Winter vermeiden
- Lockere, nährstoffarme Erde, die zu einem Viertel mit Sand gemischt ist
- Alternativ Kakteen-erde verwenden, zur Hälfte mit mineralhaltigem Substrat gemischt



BEWÄSSERUNG

- Regelmäßig gießen, Staunässe jedoch vermeiden
- Kann an heißen Tagen größere Mengen Wasser vertragen
- Vor allem in der Wachstumsphase gießen
- Kann im Winter auch mehrere Tage ohne Wasser gut auskommen



PFLEGE

- Von April bis September einmal im Monat mit Kakteen- oder Sukkulendentdünger düngen
- Zu Beginn alle 2–3 Jahre im Frühling und Sommer umtopfen, später alle fünf Jahre
- Ein- bis zweimal im Jahr Zweige mit einer Schere an den feinen Rillen einschneiden, dabei keine Triebreite stehen lassen



VERMEHRUNG

- Kopfblattstecklinge im Frühjahr schneiden
- Frische Austriebe am Zweigende abschneiden und in ein Glas Wasser stellen, bis sich Wurzeln bilden, danach in ein neues Gefäß pflanzen
- Blattstecklinge ebenso möglich, brauchen aber länger, bis sich Wurzeln bilden

3.12 **GLÜCKSFEDER**

Zamioculcas

Die Zamioculcas, eigentlich Zamioculcas zamiifolia, ist unter dem Namen Glücksfeder bekannt. Die Glücksfeder ist ideal für Leute ohne grünen Daumen, da sie besonders pflegeleicht ist. Das macht die dekorative wie unverwüstliche Glücksfeder auch als Geschenk oder im Büro besonders beliebt. Botanisch gehört sie zur Familie der Aronstabgewächse (Araceae) und stammt ursprünglich aus den Wäldern Ostafrikas. Erst seit einigen Jahren ist die Zamioculcas als Zimmerpflanze auch bei uns verbreitet.

Auf den ersten Blick erinnert der ungewöhnliche Wuchs der Zamioculcas an Farne.

Dabei sind die vermeintlichen Triebe in Wirklichkeit einzelne Blätter:

Sie sind mit sogenannten Fiederblättchen besetzt, während der eigentliche Trieb, der Wurzelstock

(Rhizom), flach durch den Boden kriecht.

Durchschnittlich besitzt die Glücksfeder eine Wuchshöhe von 40–60 cm. Gelangt sie in die Hände eines Pflanzenkenners, kann sie bis zu einem Meter groß werden. Blüten setzen jedoch im Zimmer nur selten an der Glücksfeder





STANDORT

- Heller Standort mit indirekter Sonneneinstrahlung ideal
- Auch dunkle Ecken unproblematisch – nur bei wenig Licht werden die Blätter richtig dunkelgrün
- Ganzjährig normale Zimmertemperaturen über 18 °C bevorzugt
- Durchlässiger Boden, um Staunässe zu vermeiden – entweder Palmenerde oder eine Mischung aus Blumenerde und Tongranulat



BEWÄSSERUNG

- Boden mäßig trocken halten, Staunässe vermeiden
- Sparsam gießen: Im Winter kann das Wässern alle vier Wochen ausreichen
- 15 Minuten nach dem Gießen das noch im Untersetzer stehende Gießwasser abschütten



PFLEGE

- Kleine Pflanzen einmal im Jahr in der Dusche mit sanftem Strahl abbrausen, große Pflanzen mit feuchtem Tuch entstauben
- Von April bis September einmal im Monat mit Grünpflanzendünger im Gießwasser düngen
- Jungpflanzen jedes Frühjahr in einen etwas größeren Topf umsetzen
- Bei beginnender Wurzelfäule durch Staunässe (zu erkennen an vergilbenden unteren Blättern), sollte die Pflanze ebenfalls umgetopft werden, damit nicht die ganze Pflanze von der Fäulnis befallen wird



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch Teilen: Pflanze an der Wurzel teilen und beide Teile separat in jeweils einen Topf pflanzen
- Vermehrung durch Blattsteckling: Ganzes Blatt unten an der Blattachse mit einem Messer abtrennen, unterhalb der Fiederblättchen abschneiden, untere Fiederblättchen abzupfen und den Steckling in einem Glas mit Wasser an einen hellen und warmen Standort stellen, bis er Wurzeln bildet, dann in Blumenerde einpflanzen
- Vermehrung über Fiederblättchen: Im Frühjahr möglichst ein großes Fiederblättchen aus dem mittleren oder unteren Bereich einer gut entwickelten Blattrippe abzupfen und zu etwa einem Drittel in Anzuchterde stecken, dann an einen hellen und warmen Standort stellen, bis der Steckling angewurzelt ist



3.13 **GOLDFRUCHTPALME**

Dypsis lutescens

Die Goldfruchtpalme kommt ursprünglich aus Madagaskar und ist schon seit ca. 200 Jahren auch in Deutschland zu finden. Sie gehört zu den Palmen-
gewächsen. Als tropische Zimmerpflanze macht sie sich auch gut als Büropflanze. Die Goldfruchtpalme hat schmale, röhrenförmige Stämme, die dicht beieinanderstehen. Sie enden in einem lockeren, schirmförmigen Schopf. In der freien Natur wird die aufrecht wachsende Palme bis zu 10 m hoch. Als Zimmerpflanze kultiviert sind mehr als 3 m die Ausnahme. Vor allem in den ersten Jahren wächst die Palme eher langsam.





STANDORT

- Sehr viel Licht benötigt, jedoch keine direkte Sonneneinstrahlung, sonst verfärben sich die Blätter gelb
- Hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen um 20 °C ideal
- Auch im Winter benötigen Jungpflanzen mehr als 18 °C
- Zugluft und schwankende Temperaturen vermeiden
- Frische, nährstoff- und humusreiche Erde verwenden



BEWÄSSERUNG

- Immer feucht halten
- Topf mit gutem Wasserabfluss und einen Untersetzer zur Vermeidung von Staunässe verwenden
- Im Winter weniger gießen



PFLEGE

- Bei sehr trockener Raumluft zusätzlich mit Wasser besprühen
- Vom Frühjahr bis zum Herbst jede Woche mit flüssigem Blumendünger düngen
- Im Frühjahr Jungpflanze umtopfen
- Ältere Pflanzen erst umtopfen, wenn die Wurzeln den Topf ausfüllen
- Gelbe oder vertrocknete Blätter mit einer scharfen Gartenschere abschneiden



VERMEHRUNG

- Ältere Goldfruchtpalmen bilden oft Bodentriebe
- Bodentriebe abtrennen und in einem eigenen Topf anziehen
- Samen können ganzjährig gezogen werden, wenn die Bodentemperatur höher ist als 25 °C

3.14 **KOLBENFADEN**

Aglaonema

Der Kolbenfaden wächst ursprünglich in Indonesien und auf den Philippinen. Bei uns wird die Pflanze mit den silber-weiß gemaserten Blättern als Zimmerpflanze kultiviert. Der Kolbenfaden gehört zu den Ahornstabgewächsen und ist giftig. Das bedeutet, wenn du mit der Pflanze arbeitest, solltest du Handschuhe tragen. Auch wenn der Kolbenfaden nach erfolgreicher Befruchtung seine schönen roten Beeren trägt, sind diese nicht zum Verzehr geeignet.





STANDORT

- Benötigt wenig Licht
- Braucht das ganze Jahr über viel Wärme und Luftfeuchtigkeit
- Raumtemperatur von 20–25 °C im Sommer und im Winter nicht kälter als 18 °C stellen
- Halbschattiger bis schattiger Standort, geeignet sind z. B. das Badezimmer oder ein beheizter Wintergarten
- Lockeres und durchlässiges Substrat
- Hochwertige, strukturstabile und humusreiche Kübelpflanzenerde verwenden



BEWÄSSERUNG

- Erde sollte gleichmäßig feucht, aber niemals nass sein
- Ausschließlich zimmerwarmes und kalkwarmes Wasser verwenden
- Im Winter kann weniger gegossen werden als im Sommer



PFLEGE

- Regelmäßig einsprühen für mehr Luftfeuchtigkeit (entfällt im Winter)
- Etwa alle zwei Jahre umtopfen
- Topf sollte eher breit als hoch sein
- Tonscherben auf den Topfgrund legen für besseren Wasserabzug



VERMEHRUNG

- Lässt sich ideal durch Teilung vermehren, am besten im Zuge des Umtopfens
- Wurzelballen vorsichtig in Einzelteile trennen, sodass jeder Teil mindestens drei Blätter hat, und in eigene Töpfe einpflanzen
- Alternativ Vermehrung durch Ableger möglich, dafür die kleinen Tochterpflanzen im Frühjahr einzeln einpflanzen, da die Ableger benötigen viel Bodenwärme, ist diese Methode weniger einfach umzusetzen

3.15 **KORALLENKAKTUS**

Rhipsalis

Der Korallenkaktus ist ein tropischer Kaktus. Ursprünglich kommt er aus den brasilianischen Tropen, er hat inzwischen aber einen Siegeszug durch europäische Wohnungen angetreten. Korallenkakteen sind, wie andere Kakteen auch, sehr robust. Mit ihren langen, hängenden Trieben haben sie eine eher ungewöhnliche Wuchsform. Das macht sie aber zu einer beliebten Zimmerpflanze für Ampeln.





STANDORT

- Helle und warme Räume bevorzugt
- Direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- Zimmertemperatur von ca. 20 °C
- Bei zu hellem Standort verfärben sich die Blätter rötlich
- Leicht saures Substrat benötigt, welches gut durchlässig ist und genug Feuchtigkeit speichert



BEWÄSSERUNG

- Regelmäßig gießen
- Kurze Trockenphasen unproblematisch
- Staunässe vermeiden
- Einmal pro Woche in zimmerwarmes Wasser tauchen, sodass sich Erde und Wurzeln vollsaugen können



PFLEGE

- Regelmäßig mit Wasser besprühen
- Von März bis September alle zwei Wochen mit flüssigem Grünpflanzendünger oder Kakteendünger düngen
- Alle 2–3 Jahre in frisches Substrat umtopfen
- Falls einzelne Triebe zu lang werden, mit einer scharfen Schere abschneiden



VERMEHRUNG

- Im Frühjahr 10–15 cm langen Steckling abschneiden und ein paar Tage antrocknen lassen
- Angetrockneten Steckling ein paar Zentimeter tief in durchlässige Anzuchterde setzen und diese leicht feucht halten

3.16 **KORBMARANTE**

Calathea

Calathea sind auch als Korbmaranten bekannt und gehören zur Familie der Marantengewächse. Die immergrüne Staude stammt ursprünglich aus Mittel- und Südamerika sowie von den Westindischen Inseln. In ihrer Heimat verzehrt man die Blüten oder Wurzelknollen mancher Arten. Je nach Art sind die Blätter anders geformt und gefärbt. Sie können eiförmig, rund oder elliptisch, langgestielt und glänzend sein. Dabei zeigen sie sich in unterschiedlichen Grüntönen. Manche sind gemustert oder haben eine violette bis rosafarbene Zeichnung. Das Besondere: Die Blätter „schlafen“ nachts: Sie klappen sich am Abend zusammen, erst morgens entfalten sie sich wieder. Dafür haben sie ein Gelenk am Blattansatz.





STANDORT

- Gedeiht an Standorten mit viel Licht am besten, direktes Sonnenlicht sollte aber vermieden werden
- Je dunkler der Ort, desto weniger Blattzeichnung ist erkennbar
- Auf hohe Luftfeuchtigkeit achten, moderne Züchtungen vertragen auch trockenere Luft
- Temperatur zwischen 20 und 25 °C, im Winter ein wenig darunter
- Kühle Zugluft und Kälte an den Wurzeln vermeiden
- Durchlässiges und humusreiches, aber mäßig nährstoffreiches Substrat verwenden



BEWÄSSERUNG

- Mit lauwarmem, kalkarmem Wasser gießen
- Oberfläche des Substrats darf ein wenig antrocknen
- Eher mehr Wasser bevorzugt



PFLEGE

- Direkt nach dem Kauf vor dem Transport in Zeitungspapier wickeln, um Frostschäden zu vermeiden
- Nach dem Kauf umtopfen, wenn Rhizome durch das Abzugsloch austreten und das Substrat bereits durchwurzelt ist
- Bei trockener Raumluft Pflanze mit kalkarmem Wasser einsprühen
- In der Wachstumszeit dem Gießwasser alle zwei Wochen etwas Dünger beigeben
- Abgestorbene Blätter mit einer Schere abschneiden



VERMEHRUNG

- Vermehrung im Frühjahr im Zuge des Umtopfens möglich
- Wurzelballen vorsichtig auseinanderziehen, Wurzelwerk nicht verletzen
- Teilstücke in einen neuen Topf setzen
- Alternativ Triebstücke mit mindestens zwei Blattpaaren abschneiden, in Anzuchterde stecken, Topf mit durchsichtiger Folie bedecken und an warmen Platz stellen



3.17 **PALMLILIE**

Yucca

Die Yucca-Palme (*Yucca gigantea*), die eigentlich Riesen-Palmlilie heißt, ist wegen ihrer pflegeleichten Art weit verbreitet. Sie ist allerdings keine echte Palme, sondern gehört zu den Spargelgewächsen (*Asparagaceae*). Ihr Blattschopf erinnert an eine Palme, was ihr den Namen einbrachte. Ursprünglich stammt die Pflanze aus den Höhenlagen Mexikos und Mittelamerikas. Dort wächst sie auf einer Höhe von bis zu 2.000 m. Die Riesen-Palmlilie wächst langsam, viel Pflegeaufwand hast du mit ihr nicht. Daher eignet sie sich gut als Zimmerpflanze für Einsteiger und alle, die nicht viel Zeit für Pflanzenpflege haben.





STANDORT

- Heller Standort mit direkter Sonneneinstrahlung möglich
- Kann von Mai bis Oktober ins Freie an einen vollsonnigen Platz
- Als Zimmerpflanze ganzjährig an luftigen Standort stellen
- Auch im Winter an hellen Standort stellen
- Durchlässige Zimmer- oder Kübelpflanzenerde verwenden
- Mit sehr grobem Sand oder Tongranulat für Lockerheit des Substrats sorgen



BEWÄSSERUNG

- Selten, aber dafür durchdringend wässern
- In der Wachstumsphase von Frühjahr bis Herbst einmal pro Woche gießen, im Winter nur einmal im Monat
- Vor dem Gießen prüfen, ob die obere Erdschicht gut abgetrocknet ist
- Überschüssiges Wasser im Untersetzer oder Übertopf wegschütten



PFLEGE

- Ab und zu mit Regenwasser oder kalkarmem Leitungswasser besprühen
- Von Mai bis September alle zwei Wochen Grünpflanzendünger ins Gießwasser geben
- Alle 2–3 Jahre im Frühjahr umtopfen, wenn die Pflanze weiter wachsen soll
- Bei schnell wachsenden Exemplaren nur alle 4–5 Jahre umtopfen
- Lange Triebe im Frühjahr mit einer sauberen Gartenschere zurückschneiden



VERMEHRUNG

- Vermehrung durch abgeschnittene Blattschöpfe: In die Erde stecken oder alternativ zum Bewurzeln in ein abgedunkeltes Glas mit Wasser stellen
- Vermehrung durch 12 cm lange, kahle Stammstücke: In der ursprünglichen Wuchsrichtung in Erde stecken

3.18 **PFEILBLATT**

Alocasia

Das Pfeilblatt ist eine Zimmerpflanze, die vor allem mit ihren schön gemusterten Blättern überzeugt.

Ursprünglich kommt das Pfeilblatt aus Südostasien.

Die Blätter sind besonders markant: Die helleren Blattnerven wirken im Kontrast zum häufig dunkleren Blattgrün besonders gut. Daneben haben die Blätter eine eher schmale, pfeilförmige Form und eine purpurne oder violette Blattunterseite.





STANDORT

- Helle bis halbschattige Standorte bevorzugt
- Schattenplatz in der Regel kein Problem
- Direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- Zimmertemperatur über 18 °C benötigt
- Humusreiches, gut wasserdurchlässiges Substrat verwenden



BEWÄSSERUNG

- Substrat gleichmäßig feucht halten und Staunässe vermeiden
- Im Winter etwas sparsamer gießen
- Substrat zu keiner Zeit austrocknen lassen
- Zimmerwarmes und kalkarmes Wasser verwenden



PFLEGE

- Bei trockener Luft mit Wasser besprühen
- Von April bis September alle zwei Wochen mit ein wenig flüssigem Grünpflanzendünger düngen
- Etwa alle zwei Jahre in frisches Substrat umtopfen
- Pflegeschnitt ist nicht notwendig
- Bei Entfernung eines Blattes etwas Holzkohlepulver auf die Schnittfläche auftragen



VERMEHRUNG

- Vermehrung über Teilung des Rhizoms, also die Sprossachse der Pflanze
- Beim Umtopfen ein Stück des Rhizoms mit einem scharfen Messer abschneiden
- Handschuhe tragen
- In der Anfangszeit dafür sorgen, dass die neue Pflanze bei Temperaturen von ca. 25 °C gedeihen kann

3.19 **SCHMETTERLINGS- ORCHIDEE**

Die Schmetterlingsorchidee ist sehr robust und pflegeleicht und auch deshalb eine beliebte Zimmerpflanze. Sie wird auch Nachtfalterorchidee genannt. Ursprünglich kommt sie aus den Regenwäldern in Indien, Indonesien und Nordaustralien. Die ersten Züchtungen stammen aus dem 19. Jahrhundert. Farblich überzeugt die Schmetterlingsorchidee mit ihrer großen Vielfalt: von reinem Schneeweiß über Rosa, Pink, Gelb und Rottöne bis hin zu Violett. Inzwischen kommen auch mehrfarbige Blüten mit Farbverläufen und Sprenkeln vor.

Phalaenopsis





STANDORT

- Heller, warmer Standort bevorzugt
- Direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- Höhere Luftfeuchtigkeit ideal
- Sehr lockeres Substrat verwenden, am besten Orchideensubstrat



BEWÄSSERUNG

- Sparsam gießen—zweimal pro Woche im Sommer und einmal pro Woche in den Wintermonaten
- Mit abgestandenem, zimmerwarmem Wasser gießen
- Staunässe vermeiden
- Wurzel regelmäßig in zimmerwarmes Wasser tauchen und danach gut abtropfen lassen



PFLEGE

- Regelmäßig mit Wasser besprühen
- Von Frühjahr bis Herbst mit ein wenig Orchideendünger düngen
- Nach der Blüte alle Blütenstiele stehen lassen, da sich an der Basis bereits die nächsten Knospen entwickeln
- Eintrocknete Blütenstände bis zum Grünen zurückschneiden
- Alle zwei Jahre in frisches Substrat umtopfen
- Nach dem Umtopfen für 2–3 Wochen nicht gießen, sondern nur besprühen



3.20 **UFOPFLANZE**

Pilea peperomioides

Kreisrunde Blätter und leicht zu pflegen: So lässt sich die Pilea gut beschreiben. Die Zimmerpflanze erobert seit einiger Zeit die Wohnungen. Dabei stammt sie eigentlich aus den chinesischen Provinzen Sichuan und Yunnan und gehört zur Familie der Nesselgewächse. Bekannt ist sie bei uns auch als Ufopflanze, da ihre Blätter an fliegende Untertassen erinnern. Mit der richtigen Pflege wächst sie auf eine Größe zwischen 30 und 40 cm heran. Blüten siehst du an der Pilea eher selten. Um die Chance zu erhöhen, lohnt es sich allerdings, sie im Winter an einen kalten Ort zu stellen.





STANDORT

- Heller Standort mit viel Licht und ohne direkte Sonnenstrahlung
- Direkte Sonnenstrahlung führt zu Blattverbrennungen, bei einem zu dunklen Standort verblassen Blätter und fallen ab
- Kühle Temperatur von 15–18 °C bevorzugt, gedeiht allerdings auch bei normaler Zimmertemperatur
- Passendes Substrat: Zimmerpflanzenerde, optional mit Sand durchmischt, um die Wurzeln vor Staunässe zu schützen



BEWÄSSERUNG

- Gießen, sobald die oberste Schicht der Erde leicht angetrocknet und die darunter liegende Erde noch feucht ist
- Gießwasser sollte Zimmertemperatur haben und nicht auf die Blätter gegossen werden
- Im Winter weniger gießen



PFLEGE

- Optionale Düngung durch flüssigen Grünpflanzendünger alle zwei Wochen, zwischen März und September und im Winter alle 4–5 Wochen
- Alternative: Langzeitdünger, etwa als Düngestäbchen
- Junge Pflanzen einmal jährlich im Frühjahr umtopfen, um Wachstum zu fördern
- Ältere Gewächse alle 3–4 Jahre umtopfen
- Kein Schnitt notwendig, zu lange Triebe können jedoch im Frühjahr gekürzt werden
- Für einen kompakten, dichten Wuchs junge Pflanzen optional hin und wieder schneiden



VERMEHRUNG

- Einfache Vermehrung durch Stecklinge
- Abschneiden, wenn sie etwa 4 cm lang sind und mindestens fünf Blätter haben
- Entweder zur Wurzelbildung erst in ein Glas Wasser stellen oder direkt in feuchte Erde einpflanzen



Bei weiteren Fragen wende dich gern an
unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
im Markt oder die Beraterinnen und
Berater in der **heyOBI App!**